

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:	V/0099/2018
Auskunft erteilt:	Frau Kochmann
Ruf:	492-6487
E-Mail:	Kochmann@stadt-muenster.de
Datum:	08.02.2018

Betrifft

Zweiter Erfahrungsbericht Hilfen beim Umzug

Beratungsfolge

20.02.2018	Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Bericht
07.03.2018	Ausschuss für Soziales, Stiftungen, Gesundheit, Verbraucherschutz und Arbeitsförderung	Bericht

Vorbemerkungen

Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2015 beschloss der Rat, zu der vorhandenen 1,0 Stelle eine zusätzliche 0,5 Stelle im Aufgabenbereich „Hilfen beim Umzug“ für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf einzurichten, die nach Entsperrung zum 01.07.2015 am 01.12.2015 mit einer Diplom Sozialpädagogin/-arbeiterin zunächst befristet bis zum 31.12.2016 besetzt wurde.

Die Verwaltung berichtete im September 2016 über die Arbeitsschwerpunkte der Stelleninhaberin und die ersten positiven Wirkungen ihres Engagements (V/0661/2016).

Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 beschloss der Rat, die Stelle zu verstetigen.

Mit dieser Vorlage stellt die Verwaltung die weitere Entwicklung der „Hilfen beim Umzug“ im Zeitraum vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2017 dar.

Ziele und Arbeitsschwerpunkte

Ziel der ergänzend eingerichteten Stelle im Bereich „Hilfen beim Umzug“ ist die Unterstützung von Senioren und Menschen mit Behinderungen sowie Pflegebedürftigen bei der Wohnungssuche. Durch die personelle Aufstockung war es möglich die Arbeitsbereiche so aufzuteilen, dass insbesondere Kontakte und Absprachen mit den Vermietern und Wohnungsgesellschaften, Wohnungsbesichtigungen und administrative Aufgaben rund um die Anmietung intensiviert werden konnten.

Arbeitsschwerpunkt ist die Klärung der persönlichen Wohnsituation der Senioren und Menschen mit Behinderung sowie Pflegebedürftigen, um diese so zu verbessern, dass ein langfristiges selbstständiges Wohnen in einer sowohl von den Kosten als auch von den Bedingungen ange-

messenen eigenen Wohnung ermöglicht. Dies beinhaltet auch die Vermeidung von Heimunterbringungen sowie das Wohnen in zu teurem und zu großem Wohnraum.

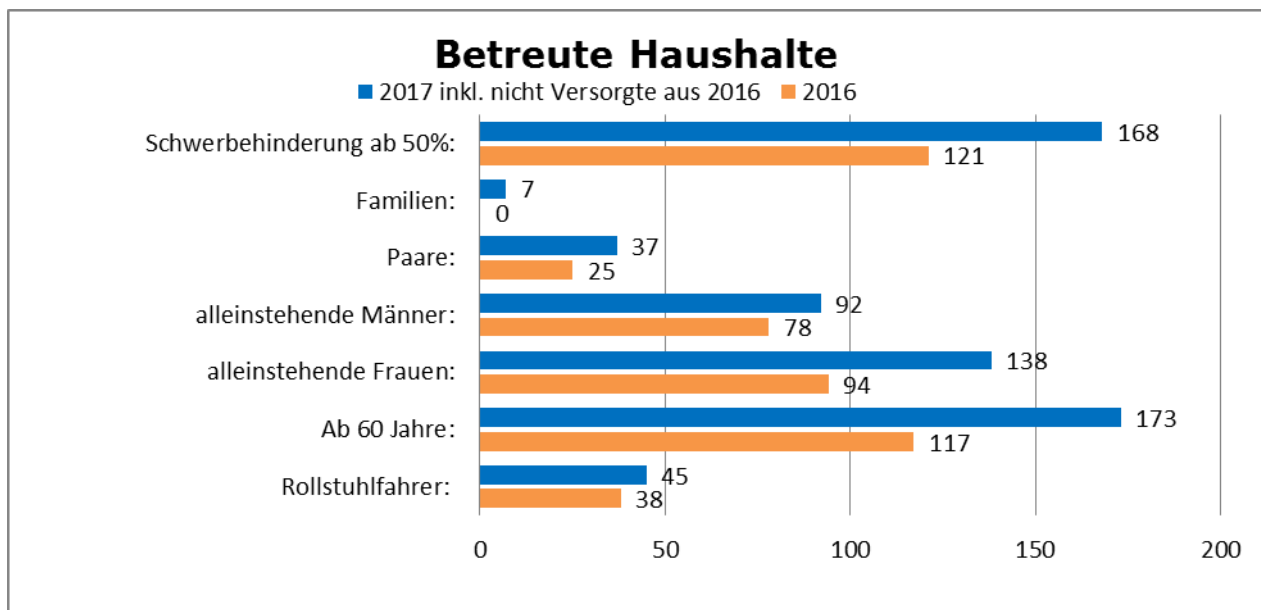
Um dieses Ziel erreichen zu können, sind viele organisatorische Schritte erforderlich. Nach der Kontaktaufnahme zum Wohnungssuchenden und der Bedarfsermittlung erfolgt die Suche und Vermittlung eines geeigneten Wohnungsangebotes in enger Kooperation mit den örtlichen Wohnungsunternehmen und privaten Vermietern. Anschließend bietet die Sozialarbeiterin bei Bedarf Unterstützung für die Antragsstellung bei den leistungsgewährenden Stellen an.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Belegungsmanagement im Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung sowie mit der Abteilung Leistungen nach SGB XII und dem Sozialen Dienst für Pflegebedürftige und ältere Menschen des Sozialamtes.

Erfolge und erreichte Ziele in den Jahren 2016 und 2017

Betreute Haushalte

Im Berichtszeitraum wurden 360 Haushalte durch die Sozialpädagogin betreut. Mit ihrer Unterstützung konnten 126 Haushalte in eine neue angemessene Wohnung umziehen. In der nachfolgenden Grafik sind die betreuten Haushalte getrennt nach den Jahren 2016/2017 und nach Zielgruppen dargestellt:



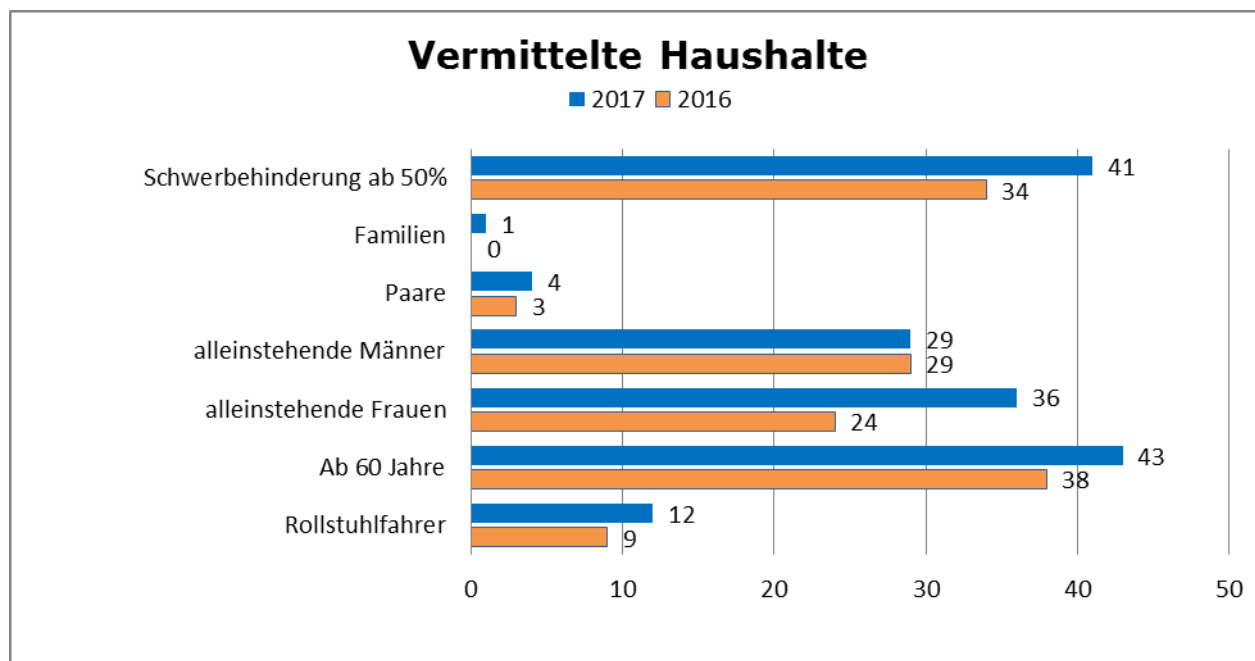
Am Ende des Jahres 2017 verblieben noch 147 Wohnungssuchende in der Beratung der Sozialpädagogin, die auf ein passendes Wohnungsangebot warten.

Alle anderen Anfragen haben sich im Laufe der zwei Jahre erledigt. Die hilfeschekenden Menschen haben selbst eine Lösung für sich gefunden, wollten von einem Umzug definitiv doch Abstand nehmen, ihre Heimunterbringung wurde aufgrund des sich verschlechternden Gesundheitszustandes zwingend notwendig oder sie verstarben.

Vermittelte Haushalte

Die im Berichtszeitraum von Januar 2016 bis Dezember 2017 insgesamt mit neuem Wohnraum versorgten 126 Haushalte haben ihre Wohn- und Lebenssituation verbessern können, sei es durch den Umzug in eine barrierefreie oder für Rollstuhlfahrer geeignete Wohnung und auch beispielsweise durch Bezug einer kostengünstigeren und damit langfristig bezahlbaren Wohnung.

Besonders erfreulich war, dass 9 Personen aus einem Pflegeheim in eine ihren individuellen Bedürfnissen entsprechenden Wohnung vermittelt werden konnten und so ihre Selbständigkeit im Alltag wiedergewonnen haben. Für 38 Haushalte bedeutete der Umzug eine deutliche Ersparnis bei ihren Mietkosten. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick über die jeweils in den Jahren 2016 und 2017 vermittelten Zielgruppen:

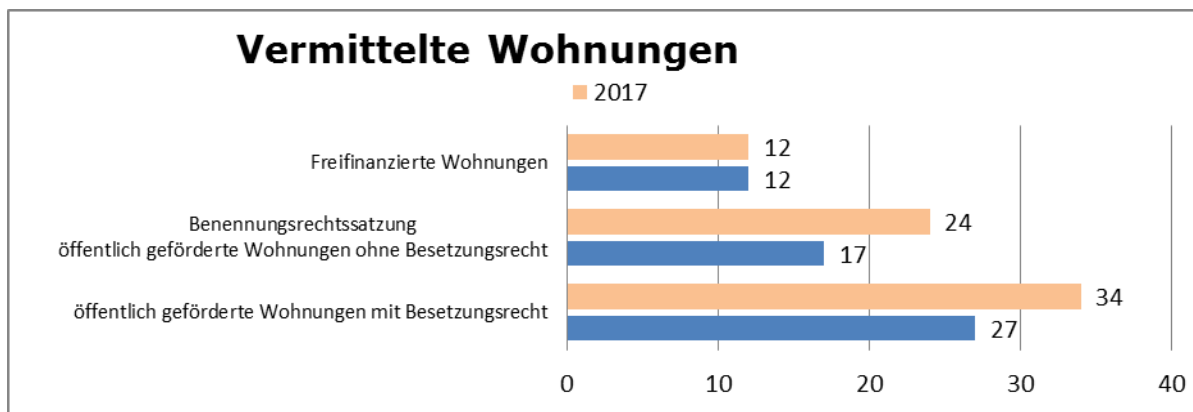


Vermittelte Wohnungen

Im Berichtszeitraum hat die Sozialpädagogin 61 Haushalte in öffentlich geförderte Wohnungen **mit** Besetzungsrecht vermittelt. Sie konnte aufgrund ihres mittlerweile erlangten Bekanntheitsgrades und den geknüpften Kontakten zu den privaten Vermietern und Wohnungsgesellschaften 24 freifinanzierte Wohnungen akquirieren. 41 öffentlich geförderte Wohnungen **ohne** Besetzungsrecht hat sie an die von ihr betreuten Haushalte vermitteln können.

Zielführend ist in diesem Zusammenhang die vom Rat am 29.06.2016 beschlossene Benennungsrechtssatzung, die am 01.10.2016 in Kraft trat (Vorlage V/0413/2016/1). Hiernach werden für die öffentlich geförderten Wohnungen, bei denen das städtische Besetzungsrecht abgelaufen ist, Mieterbenennungsrechte zugunsten der Verwaltung begründet. Entweder auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit den Vermietern oder aufgrund des Verfahrens der Mieterbenennung durch die Verwaltung eröffneten sich für die Arbeitsbereiche des städtischen Belegungsmanagements und der Hilfen beim Umzug mehr Zugänge zu den geförderten Wohnungsbeständen. 24 Wohnungen konnten im Rahmen der Anwendung der Mieterbenennungsrechtssatzung im Jahr 2017 bezogen werden, davon entfielen 12 auf Kooperationsvereinbarungen mit den Wohnungsgesellschaften und 12 auf das Mieterbenennungsrecht.

Aus der nachfolgenden Grafik sind die vermittelten Wohnungen, getrennt nach den Jahren 2016 und 2017 dargestellt:



Fazit

Der Bericht zeigt auf, dass die im Jahr 2015 zusätzlich eingerichtete Stelle im Bereich „Hilfen beim Umzug“ sehr gut etabliert ist und die Nachfrage an dieses Angebot stetig steigt.

Die Sozialpädagogin hat in den 2 Jahren ihrer bisherigen Tätigkeit eine wichtige Rolle als Koordinierungsstelle bei der Versorgung von Senioren, Menschen mit gesundheitlichen Problemen, eingeschränkter Alltagskompetenz und/oder Schuldenproblematik eingenommen. Für diese Zielgruppe ist es ohne eine adäquate fachliche Unterstützung zunehmend schwieriger, benötigten bezahlbaren und/ oder barrierefreien Wohnraum zu finden.

Die unter Punkt „Erfolge und erreichte Ziele“, aufgeführten Zahlen bestätigen, dass sich die Erfahrungen, Kooperationen und die Bekanntheit der Stelleninhaberin positiv auf die Akquise und Vermittlung von Wohnraum auswirken. Im Jahr 2016 wurden durchschnittlich rd. 4,5 Haushalte im Monat mit adäquatem Wohnraum versorgt, im Jahr 2017 bereits knapp 6 Haushalte pro Monat.

Die Abteilung Leistungen nach SGB XII des Sozialamtes und der Soziale Dienst für Pflegebedürftige und ältere Menschen des Sozialamtes kommen oft auf die Koordinierungsstelle zu, wenn es darum geht Haushalte mit sowohl von den Kosten als auch von den Bedingungen angemessenen Wohnraum zu versorgen.

Das Angebot ist mit Blick auf den demografischen Wandel sowie der damit einhergehenden Verschärfung der Wohnungsknappheit und gleichzeitigen Erhöhung des Beratungsbedarfes der auf Unterstützung angewiesenen Haushalte ein wesentlicher Baustein zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation von Seniorinnen und Senioren sowie Menschen mit Behinderungen.

I.V.

gez.

Matthias Peck
Stadtrat